

## Workshop 7

**Andreas MAYER, München**

### **Versteckspiele mit Leo und Annika - ein neues Verfahren zur Erfassung syntaktisch-morphologischer Fähigkeiten**

Die Voraussetzung einer auf die individuellen Schwierigkeiten abgestimmten Therapie bzw. unterrichtsintegrierten Förderung grammatischer Fähigkeiten ist eine leistungsstarke Diagnostik, die Auskunft darüber gibt, welche syntaktisch-morphologischen Regeln ein Kind spontansprachlich noch nicht anwenden kann.

Die „Versteckspiele mit Leo und Annika“ basieren auf der bewährten ESGRAF 4-8 Diagnostik (Motsch & Rietz 2019) und den von Motsch (2017) formulierten Qualitätskriterien zur Diagnostik grammatischer Störungen. Praktische Erfahrungen sowie die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Erfassung syntaktisch-morphologischer Fähigkeiten im Kontext von Forschungsprojekten offenbarten einige Schwierigkeiten mit der Durchführung und Auswertung der in der schulischen und therapeutischen Praxis eingesetzten diagnostischen Verfahren und mündeten in ein neues ökonomisches, sprachwissenschaftlich fundiertes diagnostisches Instrument.

Die „Versteckspiele mit Leo und Annika“ überprüfen die spontansprachliche Anwendung der grammatischen Regeln, die von Motsch (2017) als zentrale Schwierigkeiten spracherwerbsgestörter Kinder identifiziert wurden (Verbzweitstellungsregel im Hauptsatz, Verbendstellungsregel im Nebensatz, Kasusmorphologie, Subjekt-Verb-Kontroll-Regel, Genus, Plural). Es handelt sich um Dialog- und Spielsituationen mit zwei Handpuppen und Bildkarten, in denen obligatorische Kontexte für die Anwendung der genannten Regeln geschaffen werden. Im Workshop werden die theoretischen Grundlagen, die Zielsetzungen, der Aufbau und die Durchführung des Verfahrens vorgestellt. Die Teilnehmerinnen haben die Möglichkeit, das Verfahren in Kleingruppen auszuprobieren.